

Geschäftsbericht 2009 / Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG

Düsseldorf



LS

LANG & SCHWARZ
Wertpapierhandelsbank AG

Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG betreibt Geschäfte rund um den Kapitalmarkt. Schwerpunkt ist der börsliche und außerbörsliche Handel mit Aktien oder derivativen Produkten. Im Designated Sponsoring sind wir auf XETRA für eigene Mandate aktiv, für Mandate inländischer Banken als Outsourcingpartner. Darüber hinaus erbringt unsere Gesellschaft Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem going- und being-public.

02/	VORWORT DES VORSTANDS
08/	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
14/	KONZERNLAGEBERICHT
54/	KONZERNABSCHLUSS
94/	BESTÄTIGUNGSVERMERK
98/	KONTAKT / IMPRESSUM

/ VITA / Peter Zahn / Vorstand

geb. am 08.05.1958

in Bad Salzflen

verheiratet, Vater von 2 Söhnen

Seit 1987 im Bereich Aktien und Derivate in leitenden Positionen für mehrere Banken tätig

/ VITA / André Bütow / Vorstand

geb. am 27.11.1962

in Toronto / Canada

verheiratet, Vater von 2 Töchtern

Seit 1989 im Bereich Aktien und Derivate für internationale Wertpapierhandelshäuser tätig

VORWORT DES VORSTANDS**Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,**

in dem hinter uns liegenden Geschäftsjahr 2009 haben wir die Risiken gut meistern und die sich bietenden Chancen nutzen können. Das für unsere Gesellschaft erste vollständig in der Finanzkrise liegende Geschäftsjahr zeigt deutlich, dass wir nicht nur grundsätzlich gut aufgestellt sind, sondern selbst in einer Krise der Finanzmärkte solchen Ausmaßes immer noch ein gutes Ergebnis erzielen können.



Im Konzern erwirtschafteten wir TEUR 3.244 bevor wir TEUR 3.275 in den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB eingestellt haben. Unter Berücksichtigung dieser Zuführung stehen nunmehr als versteuerte Erträge in Form des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB insgesamt TEUR 11.340 zur Verfügung, die im Fall einer Auflösung direkt gegen den Bilanzverlust verrechnet werden können. Der Ausgleich des Bilanzverlustes ist eine der Grundvoraussetzungen um eine Dividende ausschütten zu können.

Zu dem erfreulichen Ergebnis konnten alle Handelsbereiche beisteuern. Grundlagen bildeten unter anderem der erneute Ausbau der Marktanteile des Bereichs TradeCenter Eigene Produkte sowie die auch in 2009 vorangetriebene konsequente Erweiterung der Produktpalette im außerbörslichen Handel. Beitragen konnte auch eine Belebung des Geschäftsbereichs Financial Services.

Dennoch wurden verschiedene strategische Maßnahmen notwendig. Wir haben die Lang & Schwarz Broker GmbH als 100 %-ige Tochter gegründet und den Geschäftsbereich Financial Services auf diese ausgegliedert. Mit der Eröffnung des neuen Handelsbüros der Lang & Schwarz Broker GmbH in Frankfurt, direkt im Zentrum des größten deutschen Finanzplatzes, wurde dieser Schritt zur Umstrukturierung im Konzern nunmehr Anfang 2010 konsequent weitergeführt.

Kurz vor Jahresende erfolgte zudem der durch unsere Hauptversammlung am 25. Juni 2009 beschlossene Segmentswechsel der Aktien der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG in den Entry-Standard der Frankfurter Wertpapierbörse. Deswegen haben wir auch für das Geschäftsjahr 2009 erstmals seit langer Zeit wieder einen Konzernabschluss und Zahlen nach HGB veröffentlicht. Dieser Schritt war insbesondere vor dem Hintergrund der hohen Auflagen, die das Listing im regulierten Markt mit sich bringt, und der hiermit verbundenen sehr hohen Kosten, sowie der stetig wachsenden Anforderungen der IFRS-Standards für unsere Gesellschaft notwendig. Diese stehen für eine Gesellschaft unserer Größe in keinem angemessenen Verhältnis.

Wir haben ferner sämtliche Anteile an der KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, an der unsere Gesellschaft mit einer Kommanditbeteiligung sowie einer atypisch stillen Beteiligung seit 2001 beteiligt war, mit Wirkung zum Jahresultimo verkaufen können. Die Entscheidung zum Verkauf der Beteiligungen steht ganz in der Linie der strategischen Ausrichtung von Lang & Schwarz.

Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) hat im Rahmen einer turnusmäßigen Prüfung 2009 die Rechnungslegung (IFRS) der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG für das Geschäftsjahr 2007 überprüft und attestiert, dass keine fehlerhafte Rechnungslegung vorliegt.

In das Geschäftsjahr 2010 ist Lang & Schwarz gut gestartet. Nach den letzten drei erfolgreichen Geschäftsjahren, in denen wir insgesamt TEUR 11.340 den Eigenmittelreserven zuführen konnten, hoffen wir erneut auf ein erfreuliches Ergebnis. Dies hängt jedoch auch im hohen Maße von der weiteren Entwicklung der Finanzmärkte ab. Wir halten die Finanzkrise noch nicht für überwunden, die jetzige Debatte um Griechenland ist nur ein weiteres Beispiel für die Unbillen, die den Märkten drohen können und auch wohl noch eine ganze Zeit beschäftigen werden. Wir werden unsere Anstrengungen weiterhin darauf ausrichten, die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG und ihre Tochtergesellschaften sicher und mit Nachhaltigkeit zu lenken.

In diesem Sinne dürfen wir uns für Ihr Interesse, sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre, an der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG bedanken und Ihnen und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Unterstützung Dank sagen.

IHR VORSTAND



ANDRÉ BÜTOW



PETER ZAHN

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 stand bereits das zweite Jahr ganz im Zeichen der Krisen an den internationalen Finanzmärkten. Zudem waren die nationalen und internationalen Volkswirtschaften mit der Bewältigung der Auswirkungen auf die Finanzindustrie und die Realwirtschaften beschäftigt. In diesem unsicheren Umfeld gestaltete die Belegschaft und der Vorstand der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Für die ausgesprochen hohe Einsatzbereitschaft möchte ich mich bereits an dieser Stelle bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand ausdrücklich bedanken.

Vor Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB erzielte der Konzern der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG nach HGB ein Ergebnis von TEUR 3.244. Vor dem Hintergrund der weiterhin unsicheren Finanzmärkte wurden aus dem versteuerten Ergebnis TEUR 3.275 dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zugeführt, der damit zum 31. Dezember 2009 auf TEUR 11.340 erhöht wurde. Insgesamt ergibt sich danach ein nahezu ausgeglichenes Konzernergebnis 2009.

Seine Aufgaben hat der Aufsichtsrat auch in 2009 auf der Grundlage der Gesetze und Satzung wahrgenommen. Aufgrund der bis kurz vor Jahresultimo 2009 noch bestehenden Notierung der Anteile der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG am regulierten Markt richteten sich die Aufgaben des Aufsichtsrats auch nach dem Corporate Governance Kodex. Dabei sind wir unseren Obliegenheiten insbesondere durch regelmäßige Beratungen sowie durch Kontrollen unsererseits nachgekommen. Dabei wurden uns unter anderem die Jahresberichte der Internen Revision und der Compliance vorgelegt.

Der Vorstand ist jederzeit seinen Berichtspflichten dem Aufsichtsrat gegenüber regelmäßig, zeitnah und umfassend nachgekommen. Er hat uns im Berichtszeitraum sowohl mündlich als auch schriftlich über die Geschäfts- und die Risikostrategie, die laufende Geschäftsentwicklung, die Finanzlage und über bedeutende Geschäftsvorfälle sowie -vorhaben informiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat unter Angaben von Gründen erläutert. Der Aufsichtsrat hat sich dabei stets von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Die Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat kann zu jedem Zeitpunkt als vertrauensvoll und förderlich bezeichnet werden.

/ ARBEIT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG trat im abgelaufenen Geschäftsjahr zu insgesamt fünf turnusmäßigen sowie einer außerordentlichen Sitzungen zusammen. Hierbei haben jeweils alle Mitglieder teilgenommen.

In den Sitzungen wurden vor allem folgende Punkte erörtert und diskutiert:

- die wirtschaftliche Entwicklung der Geschäftsbereiche,
- die Risikoberichterstattung des Risikomanagements,
- der gemeinsame Bericht zu Corporate Governance 2009,
- die Tagesordnung mit den Beschlussvorschlägen für die Hauptversammlung 2009,
- die Aufhebung des Sonderbeitragsbescheids der EdW für den Entschädigungsfall „Phoenix“ sowie weitere Auswirkungen auf die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG im Zusammenhang mit dem Entschädigungsfall „Phoenix“,
- die Prüfung der Rechnungslegung der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR),
- die Veräußerung der Anteile an der KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG,
- die Ausgliederung des Geschäftsbereichs Financial Services an die Lang & Schwarz Broker GmbH,
- andere strategische Entscheidungen der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG und die Konzernplanungsrechnung.

Bei zustimmungspflichtigen Geschäften haben die Mitglieder des Aufsichtsrats die Beschlussvorlagen eingehend geprüft und verabschiedet.

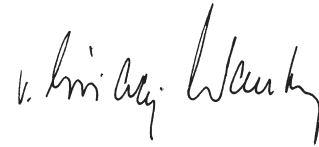
Auch außerhalb der Sitzungen standen der Vorstand und der Vorsitzende des Aufsichtsrats in regelmäßigem persönlichen sowie telefonischen Kontakt, um sich bei wichtigen Geschäftsvorfällen und wesentlichen Entwicklungen zu beraten.

/ JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS 2009

Wie bereits im vergangenen Jahr wurde die Deloitte & Touche Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH als Abschlussprüfer mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG betraut. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die den Prüfungsauftrag entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 2009 erhalten hatte, bestätigte uns im Vorhinein schriftlich ihre Unabhängigkeit im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex. Nach Durchführung der Prüfungen erklärte der Abschlussprüfer, dass diese zu keinen Einwendungen geführt haben und dass der Jahresabschluss (HGB) nebst Lagebericht und der Konzernabschluss (HGB) nebst Konzernlagebericht mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen wurden. Die Abschlüsse sowie die Lageberichte lagen dem gesamten Aufsichtsrat rechtzeitig vor, so dass die Unterlagen eigenen Prüfungen unterzogen werden und in der Sitzung am 29. April 2010 gemeinsam mit dem Abschlussprüfer besprochen werden konnten. Der Abschlussprüfer erteilte uns umfassende Auskünfte und stand für anstehende Fragen zur Verfügung. Wir stimmen dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch den Abschlussprüfer zu und billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss 2009. Damit ist der Jahresabschluss 2009 der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG nach § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir uns angeschlossen.

Der Aufsichtsrat wünscht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch für das Geschäftsjahr 2010 erfolgreiches Handeln.

DÜSSELDORF, IM APRIL 2010



JOCHEN VON CIRIACY-WANTRUP

/Vorsitzender des Aufsichtsrats

KONZERNLAGEBERICHT / für das Geschäftsjahr 2009 / *nach HGB*

- 16/ 1. Allgemeine Erläuterungen zum Unternehmen
- 19/ 2. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Rahmenbedingungen
- 22/ 3. Geschäftsentwicklung 2009
- 34/ 4. Nachtragsbericht
- 35/ 5. Risikobericht
- 48/ 6. Ausblick

Konzern

LANG & SCHWARZ
Wertpapierhandelsbank AG

1. / ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN ZUM UNTERNEHMEN

1.1. / Konsolidierungskreis

Zum 31. Dezember 2009 wurden die Lang & Schwarz Gate GmbH, Düsseldorf, sowie die Lang & Schwarz Broker GmbH, Düsseldorf, als 100 %-ige Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG einbezogen.

1.2. / Geschäftliche Aktivitäten

Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG als Konzernmuttergesellschaft ist als Spezialbank im Bereich des Handels mit Wertpapieren und anderen Finanzinstrumenten tätig. Die geschäftlichen Aktivitäten sind unterteilt in die Segmente TradeCenter Aktien (elektronischer Aktienhandel für Privatanleger von Partnerbanken), TradeCenter Eigene Produkte (Begebung eigener Optionsscheine und Zertifikate sowie das Market Making hierin) und Financial Services (klassisches Brokergeschäft) – ehemals Sales Trading –.

Interessierten Anlegern von Partnerbanken wird im **TradeCenter Aktien** der elektronische börsliche und außerbörsliche Handel für in- und ausländische Aktien, ETFs, Fonds und Rentenprodukte angeboten. Mit dem Service einer Handelbarkeit von derzeit ca. 2.800 ausgesuchten Werten wochentäglich über 15 Stunden, sowie samstags und sonntags, ist Lang & Schwarz führend.

Diesen exklusiven Service bietet der Konzern auch im Bereich **TradeCenter Eigene Produkte** für den Handel in derzeit ca. 4.100 selbst begebenen Finanzinstrumenten an. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Hebelprodukten. Damit quotieren wir derzeit im gesamten TradeCenter ca. 6.900 Werte.

Im **Financial Services** erbringt der Konzern neben dem klassischen Brokergeschäft auch die Beratung und Betreuung beim going- being-public, einschließlich der IPO- und Corporate-Finance-Beratung. Darüber hinaus zählen zum Dienstleistungsspektrum dieses Bereichs die Orderausführung, sowie die Ausführung von aktienhandelsnahen Dienstleistungen wie die Durchführung von Aktienrückkaufprogrammen börsennotierter Unternehmen. Als Designated Sponsor stellt Lang & Schwarz zudem verbindliche An- und Verkaufskurse auf der elektronischen Handelsplattform XETRA.

Zur Erbringung ihrer Leistungen ist die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG an den Börsen in Frankfurt, Düsseldorf, Berlin, Stuttgart, Wien (Österreich) sowie auf XETRA und an der EUREX zur Teilnahme am Handel zugelassen. Des Weiteren ist sie Market-Maker auf Quotrix und hat Zugang zu den internationalen Handelsplätzen.

Die Lang & Schwarz Gate GmbH ist als EDV-Dienstleistungsgesellschaft überwiegend für den Konzern der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG tätig.

Bei der Lang & Schwarz Broker GmbH handelt es sich um eine in 2008 neu gegründete Gesellschaft, die im Oktober 2009 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Erlaubnis zum Betreiben einer Wertpapierhandelsbank erhalten hat. Der Bereich Financial Services wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2010 an die Lang & Schwarz Broker GmbH veräußert, die diesen ehemaligen Teilgeschäftsbereich der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG seither im Konzern weiterführt.

2. / GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG UND RAHMENBEDINGUNGEN

Das Wirtschaftsjahr 2009 war deutlich von der Schwäche der internationalen Finanzmärkte gekennzeichnet. Hohe Wertberichtigungen auf strukturierte Finanzprodukte in den Bankensystemen verursachten spürbare Eigenkapitalverluste. Eine damit verbundene restriktivere Versorgung der Wirtschaft mit Fremdkapital durch die Kreditindustrie war eine weitere Folge, die sich aus der US-amerikanischen Immobilienkrise ergab.

Trotz dieser Vorgaben konnte die Weltwirtschaft die schwerste Rezession seit Bestehen der Bundesrepublik überwinden und seit Frühjahr 2009 wieder mit steigender Produktion und einem wiederbelebten Handel aufwarten. Auch das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) für Deutschland konnte wieder zulegen. Im dritten Quartal 2009 expandierte die gesamtwirtschaftliche Produktion in Deutschland saison- und kalenderbereinigt um 0,7 % nach 0,4 % im zweiten Quartal 2009. Dennoch blieb die gesamtwirtschaftliche Entwicklung insbesondere für die exportabhängigen Bereiche in Deutschland auf niedrigem Niveau. Das Minus des BIP 2009 im Vergleich zum Vorjahr beläuft sich daher auf 4,7 %.

So wie sich die Realwirtschaft in der zweiten Hälfte 2009 wieder leicht erholen konnte, verzeichnete auch der DAX eine positive Wendung und konnte zum Jahresende mit 5.957,43 Punkten eine Steigerung von 24 % gegenüber dem Vorjahresendstand verzeichnen. Der Deutsche Leitindex konnte damit den amerikanischen Dow Jones mit seiner Performance von 19 % überflügeln. Jedoch erreichte er nicht die Performance des MDAX (+34 % bzw. 7.507,04 Punkte) und auch nicht des SDAX (+27 % bzw. 3.549,02 Punkte).

Vor dem Hintergrund der wieder gestiegenen Aktienkurse nahmen die Volatilitäten gegenüber dem Vorjahr ab. Die historisch hohen Stände des VDAX im Vorjahr von 74%-Punkten wurde daher bei weitem nicht mehr erreicht. Mit einer Verringerung auf einen Stand zum Jahresultimo von 20,84 %-Punkten beträgt der Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert von 37,8 %-Punkten ca. 45 %. Einhergehend mit der abnehmenden Volatilität nahmen auch die Handelsvolumina und die Anzahl der Trades an den deutschen Börsen ab.

Der US-Dollar legte zum 31. Dezember 2009 gegenüber dem Vorjahr um 2,5 % auf einen Kurs von 1,4329 zu. Nach einer deutlichen Abschwungphase im ersten Quartal 2009 konnte sich der Wechselkurs des Euro zum US-Dollar im Laufe des Jahres wieder bis auf ca. 1,50 USD steigern. Seit Dezember 2009 ist die Kursentwicklung erneut rückläufig.

Im Bereich der Neuemissionen haben insgesamt nur drei Gesellschaften in 2009 den Schritt an die Frankfurter Wertpapierbörse gewagt, davon eine in den regulierten Markt. Für 2010 wird wieder eine steigende Anzahl an Mandaten erwartet.

3. / GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2009

/ TRADECENTER AKTIEN

Lang & Schwarz konnte sich auch in 2009 erneut im Bereich des elektronischen Aktienhandels weiter positiv entwickeln. Nach der erfolgreichen Erweiterung der Produktkategorien um ETFs und Fondsprodukte wurde der kontinuierliche Ausbau der quotierten Werte auf nunmehr ca. 1.500 Titel in 2009 fortgesetzt und der Handel in Rentenpapieren aufgenommen. Zwischenzeitlich werden bereits ca. 1.300 Rentenwerte quotiert. Darüber hinaus wurden in 2009 weitere Partnerbanken für den Handel dieser Produktkategorie freigeschaltet.

TRADECENTER AKTIEN*¹

in TEUR

	2009	2008	Veränd.
	3.687	4.038	-351
			9 %

*¹ Ergebnis aus laufenden Erträgen aus Wertpapiergeschäften, dem Zinsergebnis, dem Provisionsergebnis und dem Ergebnis aus Finanzgeschäften


Das Provisionsergebnis stieg auf TEUR 183 an (Vorjahr: TEUR -11). Diese positive Entwicklung ist auf den Ausbau der Produktkategorien ETF's, Fonds und Renten zurückzuführen, bei denen entgegen den Aktientiteln weiterhin eine Liquidity Providing Fee im Handel erhoben wird. Das Ergebnis aus Finanzgeschäften nahm demgegenüber um TEUR 552 auf TEUR 3.504 ab. Nach dem fulminanten Anstieg des Ergebnisses aus Finanzgeschäften in 2008 auf den dreifachen Wert des Jahres 2007 erfolgt damit eine leichte Konsolidierung. Die Anzahl der Transaktionen nahm nach dem sehr starken Vorjahr um 16 % ab; bei allerdings leicht positiven Umsatzzuwächsen. Damit konnte sich die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG mit ihrem außerbörslichen Handel in 2009 von der Entwicklung der deutschen Börsen abkoppeln, die sowohl hinsichtlich der Anzahl der Trades als auch hinsichtlich des Handelsvolumens deutliche Einbußen hinnehmen mussten.

Unter Berücksichtigung des Zinsergebnisses, der laufenden Erträge aus Aktien, des Provisionsergebnisses sowie der Erträge aus Finanzgeschäften verminderte sich das Ergebnis dieses Bereichs nach dem Rekordergebnis des Vorjahres um TEUR 351 bzw. 9 % auf TEUR 3.687.

/ TRADECENTER EIGENE PRODUKTE

Nachdem im Vorjahr die Anzahl der Neuemissionen um das Dreifache auf 13.000 gesteigert wurde, konnte diese Zahl in 2009 nochmals um 8 % auf über 14.000 Produkte erhöht werden. Zwar nahm die Volatilität der Märkte spürbar ab, dennoch wurde die Produktpalette abermals verbreitert und ausgebaut, dies vor allem im Bereich der Turbo-Optionsscheine. Hier wurden in 2009 vermehrt Aktien-Turbos angeboten. Daneben erfolgte eine Erweiterung des Angebots an Rohstoff-Turbos. Auch die Produktpalette der SFDs (straight forward dealings) konnte weiter ausgebaut werden. Neben den bislang 30-DAX-Titeln werden seit 2009 auch SFDs auf die 50 Titel des MDAX sowie SFD auf den DAX, den Bund-Future, den Brent-Crude-Oil-Future, Gold, Silber und den EUR/US-Dollar-Wechselkurs emittiert und quotiert.

TRADECENTER EIGENE PRODUKTE*)

in TEUR	2009	2008	Veränd.
	8.186		1.869
		6.317	30 %

TRADECENTER GESAMT*)

in TEUR	2009	2008	Veränd.
	11.873		1.518
		10.355	15 %

*) Ergebnis aus laufenden Erträgen aus Wertpapiergeschäften, dem Zinsergebnis, dem Provisionsergebnis und dem Ergebnis aus Finanzgeschäften

Aufgrund des angebotenen Produktportfolios ist Lang & Schwarz von der vielfach beschriebenen „allgemeinen Krise der Zertifikatebranche“ nicht betroffen. Die Anzahl der Trades und der gehandelten Stücke konnte auch in 2009 entgegen dem Trend weiter gesteigert werden. Damit konnten Marktanteile in Hebelprodukten ausgebaut werden.

Die Summe aus dem Zinsergebnis, den laufenden Erträgen aus Aktien, dem Provisionsergebnis sowie dem Ergebnis aus Finanzgeschäften beträgt TEUR 8.186 und liegt damit um 25 % deutlich über dem Vorjahreswert (TEUR 6.317).

Insgesamt hat das TradeCenter damit sein Ergebnis von TEUR 10.355 um 15 % auf TEUR 11.873 verbessert.

GESAMTERGEBNIS* DER SEGMENTE IN 2009

in TEUR

2009

Segment	
TradeCenter Aktien	3.687
TradeCenter Eigene Produkte	8.186
Financial Services	1.695

*1) Ergebnis aus laufenden Erträgen aus Wertpapiergeschäften, dem Zinsergebnis, dem Provisionsergebnis und dem Ergebnis aus Finanzgeschäften

/ FINANCIAL SERVICES

Anfang 2009 wurde der Bereich Financial Services (ehemals: Sales Trading) neu aufgestellt. Durch die Einstellung eines erfahrenen und eingespielten Orderakquisitions- und Exekutions-Teams konnten zugleich neue Kundenverbindungen und neue Businessaktivitäten für diesen Bereich gewonnen werden. Aufgrund der verstärkten Ausrichtung hin zur kundenorientierten Dienstleistung wurde Ende 2009 ein Handelsbüro in Frankfurt eröffnet, da ein Großteil der bestehenden Kunden, und auch des Kundenpotentials für diesen Bereich, am größten deutschen Finanzplatz angesiedelt sind. Im Rahmen von Umstrukturierungen im Konzern wurde dieser gesamte Bereich mit Wirkung zum 1. Januar 2010 auf die Lang & Schwarz Broker GmbH ausgegliedert.

Insgesamt konnte der Bereich in 2009 aus dem Zinsergebnis, den laufenden Erträgen aus Aktien, dem Provisionsergebnis und dem Nettoergebnis aus Finanzgeschäften ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes Ergebnis erzielen. Mit TEUR 1.695 liegt dieses im Rahmen der Erwartungen des Konzerns. Hierin enthalten sind Provisionserträge aus der Betreuung von Mandaten im Designated Sponsoring. Die Anzahl der betreuten Mandate nahm entsprechend der Strategie des Vorjahres weiter von 22 Mandaten auf nunmehr 15 Mandate ab. Ein Wiederaufbau der Anzahl der Mandate soll ab 2010 beginnen.

PROVISIONSERGEBNIS

in TEUR

	2009	2008	Veränd.
	693	874	-181
			21 %

HANDELSERGEBNIS

in TEUR

	2009	2008	Veränd.
	13.730	9.383	4.347
			46 %

3.1. / Ertragslage

Trotz der weiterhin bestehenden Belastung der Finanzmärkte durch die Finanzkrise konnte der Konzern der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG das Geschäftsjahr 2009 für sich erfolgreich gestalten. Nach einer erneuten Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von TEUR 3.275 (Vorjahr: 4.065) beträgt das Konzernergebnis TEUR -31 (Vorjahr: TEUR +23). Die Dotierung erfolgt wie in den Vorjahren vor dem Hintergrund des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes, in denen sich der Konzern der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG betätigt. Insgesamt beträgt der Fonds für allgemeine Bankrisiken damit zum 31. Dezember 2009 TEUR 11.340. Diese versteuerten Erträge stärken die Eigenmittel des Konzerns und dienen der Deckung von Risiken aus der geschäftlichen Tätigkeit.

Das Provisionsergebnis ist um TEUR 181 rückläufig und beträgt für 2009 insgesamt TEUR 693 (Vorjahr: 874). Dies ist insbesondere auf die verminderte Anzahl an Designated Sponsoring Mandate in 2009 zurückzuführen.

Die Summe aus dem Zinsergebnis, den laufenden Erträgen aus Wertpapieren, dem Provisionsergebnis und dem Nettoergebnis aus Finanzgeschäften verbesserte sich auf TEUR 13.730 nach TEUR 9.383 im vorangegangenen Geschäftsjahr. Insgesamt konnte eine Steigerung um TEUR 4.347 oder 46 % erreicht werden.

MITARBEITER

	2009	2008	Veränd.
	50	52	2
			4 %

PERSONALAUFWANDSQUOTE

in TEUR	2009	2008	Veränd.
	5.659	4.309	1.350
			31 %

Innerhalb der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen stagnierten die anderen Verwaltungsaufwendungen nahezu mit TEUR 4.839 (Vorjahr: TEUR 4.948). Die Personalaufwendungen stiegen von TEUR 4.309 um TEUR 1.350 auf TEUR 5.659. Dies ist insbesondere auf gegenüber dem Vorjahr angehobenen variablen Vergütungen zurückzuführen. Im Konzern beschäftigt die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG zum Jahresultimo insgesamt 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (einschließlich Geschäftsleitung).

Durch den Verkauf sämtlicher Anteile an der KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Leverkusen, (KTB) wird ein Buchgewinn von TEUR 349 erzielt. Dieser beinhaltet zum einen Abwertungen des Beteiligungsbuchwerts an der KTB und zum anderen Erträge aus der Aufhebung der Gesamtausgleichsverpflichtung im Zusammenhang mit der Beteiligung an der KTB, die unter den Rückstellungen ausgewiesen wurde.

3.2. / Finanzlage

Die Liquidität der Lang & Schwarz AG war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit ausreichend, die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet. Zum Jahresultimo werden liquide Mittel und kurzfristige Vermögenswerte sowie aktive Handelsbestände in Höhe von TEUR 52.340 (Vorjahr: TEUR 97.001) ausgewiesen. Diesen stehen kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen sowie passive Handelsbestände in Höhe von TEUR 36.780 (Vorjahr: TEUR 84.423) gegenüber. Dies entspricht einem bilanziellen Liquiditätsüberschuss von TEUR 15.561 (Vorjahr: TEUR 12.578).

3.3. / Vermögenslage

Die Konzernbilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2009 TEUR 54.534 gegenüber TEUR 101.060 im Vorjahr. Im Wesentlichen verringerten sich auf der Aktiva die Handelsbestände, bestehend aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Anleihen und den unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen gezahlten Optionsprämien. Insgesamt nahmen diese von TEUR 85.339 auf TEUR 39.532 ab, ein Rückgang um 54 %. Die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich ohne die gezahlten Optionsprämien von TEUR 3.307 auf TEUR 7.287. Dagegen nahmen die Forderungen an Kreditinstitute auf TEUR 5.844 nach TEUR 8.717 im Vorjahr leicht ab. Durch den Verkauf sämtlicher Anteile an der KTB werden zum Jahresultimo keine Beteiligungen mehr gehalten.

Auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesene Handelsbestände fielen gegenüber dem Vorjahr um rund 60 % von TEUR 80.855 auf TEUR 32.615. Die passivischen Handelsbestände werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten als Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen in Höhe von TEUR 17.656 sowie unter den sonstigen Verbindlichkeiten als erhaltene Optionsprämien (TEUR 1.218) bzw. Verpflichtungen aus eigenen Optionsscheinen und Zertifikaten (TEUR 13.741) ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen ohne die Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen von TEUR 37 auf TEUR 410. Der Bilanzposten Fonds für allgemeine Bankrisiken erhöht sich gegenüber dem Vorjahr durch die Zuführung von TEUR 3.275 auf TEUR 11.340 und stellt als versteuerte Erträge direkt haftendes Eigenkapital im Sinne des § 10 Abs. 2 KWG dar. Das bilanzielle Eigenkapital verändert sich nur unwesentlich gegenüber dem Vorjahr und beträgt TEUR 6.357. Die Eigenkapitalquote erhöht sich bedingt durch die geringere Bilanzsumme und beträgt 12 %, nach 6 % im Vorjahr.

Insgesamt weist die wirtschaftliche Lage der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG geordnete Verhältnisse auf.

4. / NACHTRAGSBERICHT

Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 hat die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG ihren gesamten Teilgeschäftsbereich „Financial Services“ an die 100 %-ige Tochtergesellschaft Lang & Schwarz Broker GmbH veräußert. Dabei wurden unter anderem die diesem ehemaligen Teilbereich der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG zuzurechnenden Mitarbeiter, Verträge und Kunden sowie Vermögenswerte und Schulden durch die Lang & Schwarz Broker GmbH übernommen. Damit einhergehend fallen Erträge und Aufwendungen, die auf den Teilgeschäftsbereich bislang in der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG entfallen sind, künftig in der Lang & Schwarz Broker GmbH an. Signifikante Veränderungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für den Konzern der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG werden durch diese Maßnahme nicht erwartet.

Weitere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG haben könnten und über die zu berichten gewesen wäre, liegen nicht vor.

5. / RISIKOBERICHT

5.1. / Risikomanagement

Lang & Schwarz tätigt in den Geschäftsfeldern insbesondere Handelsgeschäfte in Finanzinstrumenten, bei denen diese direkt vermittelt oder über einen meist kurzfristigen Zeitraum im Eigenbestand gehalten werden. Die Absicherung dieser Wertpapierbestände und Options- bzw. Futurekontrakte erfolgt durch gegenläufige Bestände oder Kontrakte oder durch dynamisches Deltahedging. Darüber hinaus wurden Beteiligungen gehalten. Der Umgang mit Risiken, wie ein möglicher Verlust oder ein entgangener Gewinn, ist Bestandteil der Gesamtsteuerung durch den Vorstand. Aus diesem Grund wurde ein zeitnahes Risikomanagement als Risikofrüherkennungs- und steuerungsinstrument konzernweit eingerichtet. Die Rahmenbedingungen für den Handel in Finanzinstrumenten sowie das Halten von Beteiligungen an verbundenen Unternehmen sowie das Risikomanagement formuliert der Vorstand in Form von Richtlinien und Arbeitsanweisungen (Organisationsanweisungen). Die in den Rahmenbedingungen enthaltene Geschäftsstrategie und Risikostrategie werden jährlich durch den Vorstand überprüft und geben Art und Umfang möglicher Risikogeschäfte vor. Die frühzeitige Erkennung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken erfolgt unmittelbar durch den Vorstand, der hierbei vom Risikocontrolling und der Internen Revision unterstützt wird.

5.2. / Arten von Risiken

Aus der Geschäftstätigkeit heraus wurden als maßgebliche Risiken identifiziert: Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko.

5.2.1. / Adressenausfallrisiko

Adressenausfallrisiko ist das Risiko, dass ein Vertragspartner nicht oder nicht fristgerecht leistet oder der Konzern einem Vertragspartner trotz der Nichtleistung eines Dritten zu leisten verpflichtet ist. Darüber hinaus besteht das Wertminderungsrisiko aus Beteiligungen. Das Adressenausfallrisiko wird unterteilt in die drei Unterrisiken: Kreditrisiko, Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko.

Kreditrisiken betreffen bilanzielle Risiken, welche durch das Beteiligungscontrolling überwacht werden, sowie derivative und außerbilanzielle Risiken, die durch das Risikocontrolling der Handelsgeschäfte überwacht werden.

Unter Risiken des Beteiligungscontrollings fallen die möglichen Wertverluste der Beteiligungen. Die in den Vorjahren durchgeführte besondere Beobachtung der Beteiligung an der Venture-Capital-Gesellschaft KTB konnte durch den Verkauf dieser Beteiligung zum Jahresende aufgehoben werden. Aus dem Verkauf der Kommanditanteile und der stillen Beteiligung an der KTB konnte in 2009 unter Einbeziehung der Auflösung der Rückstellungen für die Gesamtausgleichsverpflichtung im Zusammenhang mit der atypisch stillen Beteiligung an der KTB insgesamt ein Buchgewinn in Höhe von TEUR 349 ausgewiesen werden.

Von untergeordneter Bedeutung sind Kontrahentenrisiken als Risiken des Ausfalls oder der Verschlechterung der Bonität eines Kontrahenten, da nahezu sämtliche Handelsgeschäfte Zug um Zug abgewickelt werden.

Dem Emittentenrisiko als Risiko des Ausfalls oder der Verschlechterung der Bonität eines Emittenten wird mit dem Risikomanagement der Handelsgeschäfte begegnet. Derivative und außerbilanzielle Risiken werden im Rahmen der Marktpreisrisiken überwacht. Darüber hinaus werden mögliche Klumpenrisiken durch die Einbeziehung von aufsichtsrechtlichen Vorgaben in das Risikomanagement als auch durch zusätzliche tägliche Auswertungen, bezogen auf Emittenten im Derivatebereich, gemindert.

Das Adressenausfallrisiko wird, soweit es nicht das Handelsgeschäft betrifft, auf Basis der durchschnittlichen Wertverluste vergangener Perioden quantifiziert. Auf den 31. Dezember 2009 bezogen beträgt das tatsächlich zu berücksichtigende Risiko TEUR –446.

5.2.2. / Marktpreisrisiko

Marktpreisrisiken sind allgemeine Preisveränderungen von Aktien, Anleihen, Währungen und Rohwaren durch Marktbewegungen. Zu den Marktpreisrisiken zählen Kursrisiken, Zinsänderungsrisiken, Währungsrisiken und Marktpreisrisiken aus Warengeschäften. Als Kursrisiken werden Risiken aus kurzfristigen Marktpreisschwankungen definiert als auch Liquiditätsrisiken aufgrund von marktengen Wertpapieren.

/ Preisrisiko aus kurzfristigen Marktpreisschwankungen

Risiken aus kurzfristigen Marktpreisschwankungen oder aus Schwankungen einer impliziten Volatilität misst ein zeitnahes Risikocontrolling. Um risikobehaftete Bestände zu beschränken, wird die Einhaltung vom Vorstand vorgegebener Handelslimite kontinuierlich überwacht.

/ Preisrisiko durch Liquiditätsengpässe

Liquiditätsrisiken in Finanzinstrumenten wird durch die bewusste Auswahl der im Konzern gehandelten Finanzinstrumente begegnet. Darüber hinaus erfolgt die Risikomessung analog der Risiken aus kurzfristigen Marktschwankungen.

/ Zinsänderungsrisiko im Handelsgeschäft

Zinsänderungsrisiken aus dem Handelsgeschäft bestehen für das Unternehmen bei zinsabhängigen Produkten. Da Lang & Schwarz Turbo-Optionsscheine auf die Entwicklung von Zinssätzen begibt, bestehen solche Risiken zwar, werden jedoch durch die Organisationsanweisungen limitiert und durch das Risikocontrolling zeitnah gemessen und überwacht.

/ Währungsrisiko im Handelsgeschäft

Da Lang & Schwarz Turbo-Optionsscheine auf die Entwicklung von Wechselkursen begibt, bestehen grundsätzlich auch Währungsrisiken aus dem Handelsgeschäft. Sie werden jedoch durch die Organisationsanweisungen limitiert und durch das Risikocontrolling zeitnah überwacht.

Die Überwachung sämtlicher Marktpreisrisiken erfolgt vom Handel unabhängig auf der Grundlage von Bestands- und Marktpreisberechnungen sowie Szenarioanalysen. Eventuelle Limitüberschreitungen im Laufe eines Handelstags werden nach den Vorgaben der Richtlinien und Arbeitsanweisungen durch das Risikocontrolling gemeldet. Der Gesamtvorstand wird darüber hinaus täglich über die Einhaltung der Handelslimite auf das Ende eines Handelstages unterrichtet. Weiterhin werden mit Stress-Test-Szenarien starke Schwankungen von Preisindikatoren simuliert und mögliche Ergebnisauswirkungen auf den Handelsbestand berechnet. Die Messung der Marktpreisrisiken für die Risikotragfähigkeitsanalyse erfolgt auf Basis vorgegebener Szenariomodelle. Das negativste Ergebnis einer Szenario-Matrix wird für die Risikotragfähigkeitsanalyse herangezogen. Auf den Bestand zum Jahresultimo wurde ein zu berücksichtigendes Szenario-Ergebnis in Höhe von TEUR –267 ermittelt.

5.2.3. / Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken, die unter die Verfügbarkeit liquider Mittel fallen, bestehen bei Lang & Schwarz aufgrund der bestehenden Finanzausstattung grundsätzlich nicht. Dennoch wird die Liquiditätslage täglich in angemessener Weise durch interne Verfahren überwacht. Darüber hinaus wird täglich die Liquidität nach den Vorgaben der Liquiditätsverordnung überwacht. Zudem werden Liquiditätsrisiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durch die Berechnung eines Zinsschocks berücksichtigt. Grundlage des Zinsschocks bilden dabei die Zinsaufwendungen der vorangegangenen Abrechnungsperiode. Für dieses Risiko wurden zum Jahresultimo TEUR –375 berücksichtigt.

5.2.4. / Operationelles Risiko

Aufgrund der im Konzern getätigten Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäfte unterliegt dieser der Kontrolle verschiedener Aufsichtsbehörden. Vor diesem Hintergrund sind für die künftige Entwicklung des Konzerns gesetzliche bzw. aufsichtsrechtliche Änderungen ebenso relevant wie das sich ständig ändernde wirtschaftliche und börsliche Umfeld. Deshalb beobachtet und analysiert Lang & Schwarz die Rahmenbedingungen, um eine erfolgreiche Entwicklung des Konzerns planen und Maßnahmen hierfür umsetzen zu können. In diesem Zusammenhang wurden folgende Risikofelder identifiziert und Maßnahmen zur Risikobegrenzung und -steuerung ergriffen:

/ Personal

Als Dienstleistungskonzern ist Lang & Schwarz in besonderem Maße auf ausreichendes und qualifiziertes Personal angewiesen. Die erfolgreiche Personalrekrutierung bleibt zwar auch in kommenden Geschäftsjahren ein latentes Risiko, dürfte sich jedoch gegenüber den Vorjahren nicht verschlechtern. Zudem ist der Konzern intern bestrebt, Mitarbeiter weiterzubilden und fördert die Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften. Mit dem Ausscheiden von Mitarbeitern, die leitende Positionen oder Führungsaufgaben wahrnehmen, kann einer Konzerngesellschaft im Einzelfall ein Wissensnachteil entstehen. Dem wird soweit wie möglich entgegengewirkt.

/ EDV

Der Konzern ist in hohem Maße auf die Funktionsfähigkeit und Verarbeitungsgeschwindigkeit der Datenverarbeitungs- und Kommunikationssysteme angewiesen. Um die Verfügbarkeit der Systeme jederzeit gewährleisten zu können, wurden alle Kernfunktionalitäten redundant ausgestaltet. Weiterhin hat sich Lang & Schwarz gegen den Ausfall der externen Stromversorgung mittels einer unterbrechungsfreien Stromversorgung abgesichert und einen Notfallplan erstellt. Zur Aufrechterhaltung und zur Pflege aller wesentlichen Systeme sind darüber hinaus jederzeit Mitarbeiter des EDV-Bereichs verfügbar.

/ Markt- und Börsenentwicklung

Im Rahmen seiner Tätigkeit ist das Unternehmen von der Entwicklung der Wertpapier- und Terminbörsen abhängig, da diese das Anlageverhalten der Kunden und damit das Provisions- und Finanzergebnis beeinflussen. Diesen Risiken wird durch Maßnahmen zur Kundenbindung, eine hohe Qualität der Leistung und ein auf Kunden zugeschnittenes Serviceangebot begegnet.

/ Risiken aus einer Strategie- oder Wachstumsverfehlung

Eine Reihe von Faktoren kann das Erreichen von Zielen gefährden. Dazu zählen beispielsweise Marktschwankungen, eine veränderte Marktstellung des Konzerns sowie veränderte Marktbedingungen im Kernmarkt Deutschland. Wenn es dem Konzern nicht gelingt, seine strategischen Pläne umzusetzen oder wenn die Kosten die Erwartungen übersteigen, könnte die künftige Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit negativ beeinflusst werden. Lang & Schwarz könnte zukünftig Markttendenzen und Kundenanforderungen nicht rechtzeitig erkennen oder aus anderen Gründen ihr Wachstum in der Zukunft nicht wie gewünscht fortsetzen. Eintretene Strategieabweichungen werden im Rahmen einer jährlichen Risikoanalyse ebenso überprüft, wie die daraus folgenden Auswirkungen auf die künftige Entwicklung des Konzerns.

/ Wettbewerbsrisiken

Der deutsche Finanzdienstleistungssektor ist durch einen intensiven Wettbewerb gekennzeichnet. Lang & Schwarz steht hierbei nicht nur zu anderen Finanzdienstleistungsinstituten, sondern auch zu Kreditinstituten im Wettbewerb. Infolgedessen lassen sich in den einzelnen Geschäftsfeldern oft nicht die gewünschten Margen erzielen. Dieses Risiko wird durch den Konzernvorstand überwacht und ist Bestandteil der täglichen Ergebnisüberwachung sowie der jährlichen Risikoanalyse.

/ Prospektrisiken

Lang & Schwarz begleitet Gesellschaften beim Börsengang und bei Kapitalerhöhungen und unterzeichnet in diesem Zusammenhang Prospekte für die Zulassung von Aktien, einschließlich der eigenen Aktien, zum regulierten Markt (General Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse. Zudem ist sie im Emissionsgeschäft von Optionsscheinen und Zertifikaten tätig, bei dem Basisprospekte für diese Produkte veröffentlicht werden. Der Konzern der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG unterliegt daher der gesetzlichen Prospekthaftung bei Fehlen oder Unrichtigkeit wesentlicher Aussagen in dem jeweiligen Prospekt.

/ Risiken aus der Ergebnisentwicklung

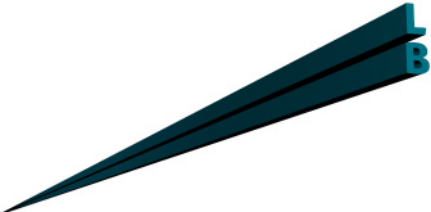
Es wird täglich eine Ergebnisübersicht für die Handelsbereiche erstellt, unterteilt nach Marktsegmenten. Alle nicht am Handelstag geschlossenen Positionen in Derivaten, Wertpapieren oder Devisen werden dabei auf Basis der Mark-to-Market-Methode bewertet. Anhand der täglichen Ergebnisübersicht ist es möglich, eine zeitnahe Kontrolle und Analyse der Einzelergebnisse der Marktsegmente und des Gesamtergebnisses vorzunehmen sowie deren Entwicklung zu beobachten. Das selbst entwickelte Limit-Kontroll-System unterstützt zudem eine verbesserte Überwachung der Handelsbereiche durch eine automatisierte, vom Handel unabhängige Bestandsbewertung aller Finanzprodukte. Hierauf baut das jeweils fortlaufend an aktuelle Marktentwicklungen angepasste Risikomanagementsystem für die Handelsrisiken auf.

Für alle Geschäftsbereiche wird zum Jahresende eine Planungsrechnung auf Monatsbasis für das neue Geschäftsjahr erstellt. Der Soll-Ist-Abgleich der Erträge und Aufwendungen der Planungsrechnung mit den tatsächlichen Geschäftsdaten gibt frühzeitig Aufschluss über die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns.

/ Rechtliche Risiken

Rechtsrisiken können durch neue gesetzliche Regelungen, die Änderung bestehender Vorschriften sowie eine geänderte Auslegung von Vorschriften oder schließlich aus vertraglich nicht eindeutigen Formulierungen entstehen. Die Überwachung und Steuerung solcher Risiken übernimmt die Rechtsabteilung des Konzerns. Zur Minderung von Rechtsrisiken prüft die Rechtsabteilung sämtliche vertraglichen Beziehungen, gegebenenfalls werden rechtliche Beratungsdienstleistungen in Anspruch genommen. Darüber hinaus werden zur Sicherstellung der Beweisbarkeit von telefonischen Handelsaufträgen die Geschäftsgespräche der Händler auf Tonträger aufgezeichnet. Für Kostenrisiken aus Rechtsstreitigkeiten wurde eine Rechtsschutzversicherung abgeschlossen.

Zur Finanzierung des Entschädigungsfalls Phoenix wurde der EdW ein Darlehen von der KfW in Höhe von ca. Mio. EUR 130 gewährt. Die Rückführung soll ab dem Jahr 2010 in jährlichen Tranchen von etwa Mio. EUR 25 erfolgen. Diese Tranchen sind aus dem Vermögen der EdW zu leisten. Sollte dieses nicht ausreichen, müsste sich die EdW erneut über die angeschlossenen Institute die notwendigen Finanzmittel über Sonderbeiträge beschaffen. In 2009 erfolgte vor diesem Hintergrund eine Novellierung des Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetzes (EAEG). Im Zuge dessen als auch im Zusammenhang mit den durch das Verwaltungsgericht Berlin aufgezeigten Mängeln wurde die Beitragsverordnung der EdW überarbeitet und neu gefasst, so dass bereits in 2009 auf dieser Grundlage die jährlichen Beiträge erhoben wurden.



Gegen die jährliche Beitragserhebung der EdW wurden durch Lang & Schwarz Rechtsmittel eingelegt. Die eingelegten Rechtsmittel wenden sich gegen die Beitragserhebung als solche, gegen die Ermittlung der Beitragsaufkommen als auch gegen die Sicherungseinrichtung in der bestehenden Form. In der Klage, die das Beitragsjahr 2001 betraf, musste eine für die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG negative Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in 2009 hingenommen werden. Hinsichtlich des Beitragsjahres 2007 steht die Entscheidung über die Klagezulassung durch das Verwaltungsgericht Berlin noch aus.

Die 10tacle studios AG plante im Geschäftsjahr 2008 die Durchführung einer Kapitalmaßnahme. Mittlerweile befindet sich die Gesellschaft in Insolvenz. Aus dem Bericht des Insolvenzverwalters vom 16. März 2009 an das Insolvenzgericht ging hervor, dass nach Auffassung des Insolvenzverwalters möglicherweise Schadensersatzansprüche gegen die die Gesellschaft betreuende Rechtsanwaltskanzlei und gegebenenfalls gegen Lang & Schwarz in Höhe von ca. TEUR 3.000 zunächst im Wege einer Teilklage geltend gemacht werden könnten. Gegenüber Lang & Schwarz wurden nach wie vor keine Ansprüche geltend gemacht. Das Risiko einer möglichen Klage wird weiterhin als gering eingestuft.

/ Sonstige Risiken

Sonstigen betrieblichen Risiken wird vor allem durch den Abschluss von Versicherungen begegnet. Der Konzern entscheidet über Art und Umfang des Versicherungsschutzes auf der Grundlage einer kaufmännischen Kosten-Nutzen-Analyse. Es kann trotz intensiver Bemühungen jedoch möglich sein, dass Verluste entstehen oder Ansprüche erhoben werden, die über den Umfang des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen, bzw. für die keine Versicherung abgeschlossen wurde.

Das operationelle Risiko wird für die Risikotragfähigkeit in ausreichendem Umfang in Anlehnung an die Solvabilitätsverordnung (§§ 269 ff. SolvV) durch den Basisindikatoransatz berücksichtigt. Danach ergeben sich operationelle Risiken zum Jahresende 2009 in Höhe von TEUR 2.003.

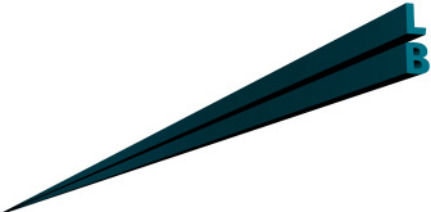
5.3. / Risikotragfähigkeit

Die Risikotragfähigkeit des Konzerns ist dann nachhaltig sichergestellt, wenn die eingegangenen Risiken ein vorgegebenes Verhältnis (33 %) zwischen diesen Risiken und der Risikodeckungsmasse (TEUR 17.719) nicht überschreiten. Zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit wird die Risikomasse (Summe der Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken) der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Am 31. Dezember 2009 war die Risikotragfähigkeit nach den internen Vorgaben des Konzerns gegeben.

6. / AUSBLICK

Belastbare Prognosen für künftige Geschäftsjahre sind weiterhin angesichts der Verfassung der nationalen und internationalen Finanzmärkte kaum möglich. Die allgemeine Unsicherheit betrifft Konjunkturprognosen im Allgemeinen als auch die Entwicklung der weltweiten Finanzkrise im Speziellen. Dennoch geht Lang & Schwarz davon aus, dass sich die Ertragslage des Konzerns nicht wesentlich verschlechtern wird, soweit sich das wirtschaftliche Umfeld für Lang & Schwarz nicht nachhaltig verschlechtert, sich die Verfassung der nationalen und internationalen Finanzmärkte nicht negativ entwickelt und die Kunden des Konzerns ihre Handelstätigkeiten in zumindest gleichbleibendem Umfang mit ihr tätigen. Daneben besteht weiterhin die Möglichkeit einer Inanspruchnahme der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG durch Sonderbeiträge der EdW für den Entschädigungsfall „Phoenix“.

Die Aussichten für die Weltwirtschaft 2010 haben sich zu Anfang des neuen Jahres leicht aufgehellt. Die deutsche Wirtschaft soll sich nach den Angaben der Konjunkturprognose für 2010 des Instituts für Wirtschaftsforschung (ifo) weiter erholen können. Dennoch geht die Studie davon aus, dass der konjunkturelle Schwung in 2010 tendenziell abnehmen wird. Hierfür wird angeführt, dass die jüngste Stabilisierung auf kurzfristige und insbesondere fiskalpolitische Gründe zurückzuführen ist. Diese sind zum Teil bereits ausgelaufen (z.B. Abwrackprämie) oder werden mittelfristig auslaufen (z.B. Unterstützung der Kurzarbeiter). Auch für die Weltwirtschaft geht die Prognose von vergleichbaren Annahmen aus.



Geänderte Rahmenbedingungen haben Lang & Schwarz veranlasst, verschiedene strategische Maßnahmen umzusetzen. Hierunter fällt neben der Eröffnung des Büros in Frankfurt auch die Änderung der Konzernstruktur durch die Übertragung des gesamten Geschäftsbereichs Financial Services mit Wirkung zum 1. Januar 2010 auf die Lang & Schwarz Broker GmbH. Zudem konnte durch die Veräußerung der Anteile an der KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG ein Kapitel aus der Anfangsphase des Konzerns beendet werden, in dem auch Beteiligungen an Gesellschaften erworben wurden, deren Tätigkeiten nicht zum Kerngeschäftsfeld von Lang & Schwarz gehörten. Nach der strategischen Ausrichtung von Lang & Schwarz ist es nicht beabsichtigt, dieses risikobehaftete Geschäftsfeld weiter zu betreiben.

Der auch im Geschäftsjahr 2009 weiter vorangetriebenen Erweiterung der Produktpalette im TradeCenter wird auch in 2010 wieder ein Großteil des Augenmerks gehören. Für den Bereich TradeCenter Eigene Produkte ist ein Ausbau der Rohstoff-Turbo-Zertifikate geplant. Bereits im ersten Halbjahr 2010 wird die Palette um das Underlying Platin erweitert und im Verlauf des Jahres sollen weitere Rohstoffe hinzukommen. Um auch bei Kursschwankungen innerhalb eines Handelstages interessierten Anlegern unmittelbar aktuelle Produkte anbieten zu können, wurde im ersten Quartal 2010 die „intraday“ Emission von Turbo-Zertifikaten aufgenommen. Hierbei werden zunächst „unvollständige“ Produkte hinsichtlich ihrer Ausstattung (unter anderem Basispreis und Knock-Out-Schwelle) begeben. Die fehlenden Werte können nach einer erfolgten Kursschwankung am Markt, in Anlehnung an die aktuellen Gegebenheiten benannt werden. Für den Anleger stellt diese neue Entwicklung im Emissionsverfahren von Lang & Schwarz eine Möglichkeit dar, ihre Handelsaktivitäten unmittelbar auf das aktuelle Marktgeschehen auszurichten.

Die Entwicklung im Bereich TradeCenter Aktien war und ist auch weiterhin von den Handelsaktivitäten an den Börsen abhängig. Dieser unmittelbare Bezug bleibt bestehen auch wenn im Geschäftsjahr 2009 eine Abkopplung von den zum Teil deutlich nachlassenden Aktivitäten an den deutschen Börsen erreicht werden konnte. Diese ist auf die verschiedenen Maßnahmen zurückzuführen, die für diesen Bereich in 2009 umgesetzt werden konnten. Neben dem Risiko, dass sich das börsliche Umfeld in 2010 und in den folgenden Jahren nicht zur Zufriedenheit der Anleger entwickeln könnte, ergeben sich auch Risiken aus möglichen Konkurrenten und der Entziehung von Geschäften durch diese. So bleibt abzuwarten, wie sich die Aufnahme der geschäftlichen Tätigkeiten der Baader Bank AG im außerbörslichen Aktienhandel, zunächst für die Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG (max blue), entwickeln wird.

In dem sich jüngst wieder belebenden Bereich des going- und being-public erwartet Lang & Schwarz ausreichend Chancen zu finden, Mandate zu akquirieren. Mit der KHD Humboldt Wedag International AG konnte im ersten Quartal 2010 bereits ein erstes Mandat für das Listing im regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse gewonnen werden.

Für das Designated Sponsoring wurde in den letzten beiden Jahren eine Änderung der Ausrichtung vollzogen, um Risiken aus dem Liquidity Providing-Geschäft zu mindern. In 2010 soll mit einer zielgerichteten Werbung und einer fokussierten Ansprache von potentiellen Kunden der Ausbau der Mandate neu vorangetrieben werden.

Mit dem neuen Büro in Frankfurt und der Ausgliederung des Bereichs Financial Services in die Lang & Schwarz Broker GmbH ist die Erwartung verbunden, den stark kunden- und personenbezogenen Geschäftsbereich deutlich besser im Konzern der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG zu positionieren.

DÜSSELDORF, DEN 31. MÄRZ 2010

DER VORSTAND



ANDRÉ BÜTOW



PETER ZAHN

KONZERNABSCHLUSS / für das Geschäftsjahr 2009 / *nach HGB*

56/ Konzernbilanz

58/ Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

62/ Kapitalflussrechnung

66/ Eigenkapitalspiegel

68/ KONZERNANHANG 2009

68/ 1. Allgemeines

69/ 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

72/ 3. Konsolidierungskreis

73/ 4. Erläuterungen zur Konzernbilanz

und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

80/ 5. Sonstige Angaben

91/ 6. Ergebnisverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2009

92/ Entwicklung des Konzernanlagevermögens

94/ BESTÄTIGUNGSVERMERK

98/ KONTAKT / IMPRESSUM

Konzern

LANG & SCHWARZ
Wertpapierhandelsbank AG

KONZERNBILANZ / zum 31. Dezember 2009 / nach HGB

Aktiva	31.12.2009 in EUR	Vorjahr in EUR
1. Barreserve		
Kassenbestand	4.064,31	4.669,93
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) Täglich fällig	5.736.729,06	8.600.631,87
b) Andere Forderungen	106.910,00	116.832,60
	5.843.639,06	8.717.464,47
3. Forderungen an Kunden	74.399,89	112.061,72
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten	810.975,94	4.135.993,83
5. Aktien und andere nicht festverzins- liche Wertpapiere	36.546.461,94	79.971.517,75
6. Beteiligungen	0,00	2.115.707,76
7. Immaterielle Anlagewerte	1.292.203,81	1.045.238,60
8. Sachanlagen	328.768,00	376.335,09
9. Eigene Aktien oder Anteile		
Rechnerischer Wert: EUR 83.121,00 (Vorjahr: TEUR 64)	111.105,07	40.251,33
10. Sonstige Vermögensgegenstände	9.461.996,44	4.498.502,90
11. Rechnungsabgrenzungsposten	60.435,61	42.183,22
	54.534.050,07	101.059.926,60

Passiva	31.12.2009 in EUR	Vorjahr in EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Täglich fällig	18.065.225,07	52.385.997,03
2. Sonstige Verbindlichkeiten	15.959.153,04	30.008.083,61
3. Rechnungsabgrenzungsposten	57.495,70	118.814,51
4. Rückstellungen		
a) Steuerrückstellungen	373.913,00	402.500,00
b) Andere Rückstellungen	2.381.307,00	3.691.343,64
	2.755.220,00	4.093.843,64
5. Fonds für allgemeine Bankrisiken	11.340.000,00	8.065.000,00
6. Eigenkapital		
a) Gezeichnetes Kapital	9.438.000,00	9.438.000,00
b) Kapitalrücklage	9.033.942,97	9.033.942,97
c) Gewinnrücklagen		
Rücklage für eigene Anteile	111.105,07	40.251,33
d) Konzernbilanzverlust	-12.226.091,78	-12.124.006,49
	6.356.956,26	6.388.187,81
	54.534.050,07	101.059.926,60

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG / für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 / nach HGB

	2009 <i>in EUR</i>	Vorjahr <i>in EUR</i>
1. Zinserträge		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäfte	275.216,11	296.883,76
b) Festverzinsliche Wertpapiere und Schuldbuchforderungen	235.016,60	211.661,40
	510.232,71	508.545,16
2. Zinsaufwendungen	-362.129,58	-1.088.874,62
	148.103,13	-580.329,46
3. Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	26.292.446,57	14.181.421,82
4. Provisionserträge	4.099.113,89	6.334.162,97
5. Provisionsaufwendungen	-3.406.067,74	-5.459.728,41
	693.046,15	874.434,56
6. Nettoaufwand aus Finanzgeschäften	-13.403.311,54	-5.092.365,75
7. Sonstige betriebliche Erträge	567.246,89	6.151.884,29
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-5.101.118,54	-3.780.036,85
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 89.054,13 (Vorjahr: TEUR 81)	-557.665,88	-529.031,65
	-5.658.784,42	-4.309.068,50
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	-4.838.666,90	-4.948.449,27
	-10.497.451,32	-9.257.517,77

	2009 <i>in EUR</i>	Vorjahr <i>in EUR</i>
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	- 262.511,10	- 238.818,95
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 6.198,54	- 26.715,55
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	- 10.000,00	- 17.500,00
12. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	- 3.275.000,00	- 4.065.000,00
13. Erträge aus der Zuschreibung zu Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere (Vorjahr: Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere)	349.479,61	- 1.390.758,39
14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	595.849,85	538.734,80
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 625.358,05	- 512.697,86
16. Sonstige Steuern, soweit nicht unter 10. ausgewiesen	- 1.723,35	- 2.754,99
	- 627.081,40	- 515.452,85
17. Konzernfehlbetrag (Vorjahr: Konzernüberschuss)	- 31.231,55	23.281,95
18. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	- 12.124.006,49	- 12.216.723,93
19. Einstellung in Gewinnrücklagen in die Rücklage für eigene Anteile	- 70.853,74	0,00
20. Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus der Rücklage für eigene Anteile	0,00	69.435,49
21. Konzernbilanzverlust	- 12.226.091,78	- 12.124.006,49

KAPITALFLUSSRECHNUNG / für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 / nach HGB

in TEUR

	1.1. – 31.12.2009	Vorjahr
Konzernüberschuss vor Ertragsteuern	594	536
Im Konzernüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Tätigkeit		
+ / - Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens und auf immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill), auf Finanzanlagen sowie Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden	275	1.648
+ / - Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	3.834	10.549
+ / - Zunahme / Abnahme der Rückstellungen (ohne Steuerrückstellungen)	- 1.310	- 6.667
- / + Gewinn / Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	1.716	1
+ / - Sonstige Anpassungen	- 19.531	- 10.560
Zwischensumme	- 14.422	- 4.493
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
- / + Zunahme / Abnahme der nicht zum Finanzmittelbestand zuzurechnenden Forderungen an Kreditinstituten	10	0
- / + Zunahme / Abnahme der Forderungen an Kunden	26	22
- / + Zunahme / Abnahme Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	44.982	36.259
- / + Zunahme / Abnahme anderer Aktiva	- 4.473	3.467
+ / - Zunahme / Abnahme der nicht dem Finanzmittelfonds zuzurechnenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 36.545	- 17.889
+ / - Zunahme / Abnahme anderer Passiva	- 11.612	- 25.368
+ Erhaltene Zinsen und Dividenden	19.893	11.649
- Gezahlte Zinsen	- 362	- 1.089
+ Erstattete Ertragsteuern	0	0
- Gezahlte Ertragsteuern	- 644	0
Cash Flow aus operativer Tätigkeit	- 3.147	2.558

in TEUR

	1.1. – 31.12.2009	Vorjahr
Cash Flow aus operativer Tätigkeit	-3.147	2.558
- Auszahlungen für den Erwerb von Finanz- und Sachanlagen	-503	- 513
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	440	0
- Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	0	0
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	0	0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-63	-513
- / + Nettoveränderung aus Käufen und Verkäufen eigener Anteile	-26	-4
- Ausschüttungen	0	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-26	-4
Finanzmittelfond am Ende der Vorperiode	8.568	6.527
Cash Flow aus operativer Tätigkeit	-3.147	2.558
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-63	-513
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-26	-4
Effekte aus Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0
Finanzmittelfond am Ende der Periode	5.332	8.568
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Barreserve	4	5
Täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute abzüglich täglich fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.328	8.563
	5.332	8.568

Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds setzt sich zusammen aus der Barreserve und den täglich fälligen Guthaben in laufender Rechnung abzüglich der täglich fälligen Verbindlichkeiten in laufender Rechnung sowie Tagesgeldanlagen und -aufnahmen.

EIGENKAPITALSPIEGEL / für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 / nach HGB

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz	Eigene Aktien die nicht zur Einziehung bestimmt sind	Konzern- eigenkapital
<i>in TEUR</i>						
Stand 1.1.2008	9.438	9.034	-12.107	6.365	-109	6.256
Erwerb eigener Anteile	0	0	0	0	-4	-4
Bewertung eigener Anteile	0	0	0	0	73	73
Konzernüberschuss	0	0	23	23	0	23
Stand 31.12.2008	9.438	9.034	-12.084	6.388	-40	6.348
Stand am 1.1.2009	9.438	9.034	-12.084	6.388	-40	6.348
Erwerb eigener Anteile	0	0	0	0	-26	-26
Bewertung eigener Anteile	0	0	0	0	-45	-45
Konzernfehlbetrag	0	0	-31	-31	0	-31
Stand 31.12.2009	9.438	9.034	-12.115	6.357	-111	6.246

KONZERNANHANG / für das Geschäftsjahr 2009**1. / ALLGEMEINES**

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde nach den allgemeinen Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften, des Aktiengesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt. Soweit neue Regelungen des HGB nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) verpflichtend im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 durch die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG anzuwenden sind, wurden diese Änderungen berücksichtigt. Von einer vorzeitigen vollständigen Anwendung der neuen Regelungen des HGB nach BilMoG vor dem 1. Januar 2010 wurde abgesehen.

Die Konzernberichterstattung erfolgt aufgrund des Segmentswechsels der Aktien der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG vom regulierten Markt in den open Market (Entry Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse) zum 31. Dezember 2009 nach HGB. Die Vorjahreszahlen wurden ebenfalls nach HGB ermittelt.

2. / BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Darstellung und Gliederung der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den für Kreditinstitute gesetzlich vorgeschriebenen Formblättern, wobei für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung die Staffelform gewählt wurde.

Die Vorschriften für die Kapital-, Schulden sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurden entsprechend angewendet.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger, nutzungsbedingter Abschreibungen oder zum niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Die Nutzungsdauer beträgt 3 bis 13 Jahre. Zugänge geringwertiger Wirtschaftsgüter von nicht mehr als EUR 150 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang behandelt. Darüber hinaus wird die Vereinfachungsregel nach § 6 Abs. 2a EStG in Anspruch genommen.

Die Wertpapiere des Handelsbestands werden nach den Regeln für Portfolio-Hedge-Bestände bewertet. Im Rahmen der Portfolio-Hedge-Bewertung werden positive Bewertungsergebnisse so lange mit negativen Bewertungsergebnissen verrechnet, bis sich ein Überhang ergibt. Ein positiver Bewertungsüberhang findet als stille Reserve keine Berücksichtigung im Rechnungswesen; ein negativer Bewertungsüberhang wird hingegen entsprechend dem Imparitätsprinzip des § 252 HGB berücksichtigt. Das Bewertungsergebnis wird bei den jeweiligen Bilanzposten einzeln berücksichtigt.

Beteiligungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB mit den Anschaffungskosten bzw. mit einem niedrigeren Wert bei dauerhafter Wertminderung bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (mit Ausnahme der dem Handelsbestand zuzurechnenden Positionen) sind mit dem Nennwert unter Berücksichtigung ggf. notwendiger Wertberichtigungen, Verbindlichkeiten mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Fremdwährungsumrechnung erfolgte unter Anwendung der Vorschrift des § 340h HGB.

Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Betrags gebildet. Langfristige Rückstellungen werden, soweit dies gesetzlich vorgeschrieben ist, mit einem marktüblichen Zinssatz auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, sofern sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen mit denen für die Vorjahreswerte überein.

3. / KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG ist nach § 290 Abs. 1 HGB Mutterunternehmen der Lang & Schwarz Gate GmbH, Düsseldorf, sowie der Lang & Schwarz Broker GmbH, Düsseldorf. Die Tochtergesellschaften werden nach den Vorschriften der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Dabei wurde jeweils die Neubewertungsmethode zum Zeitpunkt der Einbeziehung in den Konzernabschluss angewendet.

Name und Sitz der Gesellschaft	Stammkapital zum 31.12.2009	Anteil der Lang & Schwarz Wertpapier- handelsbank AG zum 31.12.2009	
	<i>in nom. TEUR</i>	<i>in %</i>	<i>in nom. TEUR</i>
Lang & Schwarz Gate GmbH, Düsseldorf	500	100,0	500
Lang & Schwarz Broker GmbH, Düsseldorf	750	100,0	750

Mit der Lang & Schwarz Gate GmbH, Düsseldorf, besteht zum 31. Dezember 2009 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

4. / ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ UND KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4.1 / Fristengliederung bestimmter Bilanzposten nach Restlaufzeiten gemäß § 9 RechKredV

Bilanzposten <i>in TEUR</i>	Bis 3 Monate	> 3 Monate bis 1 Jahr	> 1 Jahr bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Andere Forderungen an Kreditinstitute	107	0	0	0

Die Forderungen an Kunden enthalten ausschließlich Forderungen mit unbestimmter Laufzeit.

Unter den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind keine Anleihen ausgewiesen, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden.

4.2 / Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Aufgrund der Vollkonsolidierung sämtlicher Tochterunternehmen bestehen am Bilanzstichtag keine Forderungen an oder Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

4.3 / Wertpapiere

Der ausgewiesene Wertpapierbestand zum 31. Dezember 2009 betrifft mit TEUR 36.546 börsenfähige Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie mit TEUR 811 börsenfähige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Sämtliche Wertpapiere werden dem Handelsbestand zugerechnet. Mit Ausnahme von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von TEUR 6 sind sämtliche Wertpapiere börsennotiert.

4.4 / Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Konzernanlagespiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt. Der Konzern besitzt keine eigengenutzten Grundstücke oder Gebäude.

4.5 / Eigene Aktien

Zum 31. Dezember 2009 werden 27.707 Stück eigene Aktien der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG im Bestand ausgewiesen. Die Entwicklung in 2009 ergibt sich aus nachfolgender Übersicht:

	Anteil am Grundkapital <i>in EUR</i>	Anteil am Grundkapital <i>in %</i>
21.297 Stücke zum 31. Dezember 2008	63.891	0,68
Kauf 6.410 Stücke in 2009 zum Kurs von 4,02 EUR/Stück	19.230	0,20
27.707 Stücke zum 31. Dezember 2009	83.121	0,88

Die Aktienerwerbe erfolgten zum Zweck des Handelns. Der Bestand wird mit dem aktuellen Marktkurs bewertet.

4.6 / Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG beträgt im Berichtsjahr unverändert TEUR 9.438 und ist eingeteilt in 3.146.000 Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Namen.

4.7 / Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und beträgt TEUR 9.034.

4.8 / Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen von TEUR 111 (Vorjahr TEUR 40) betreffen ausschließlich die Rücklage für eigene Anteile. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Gewinnrücklagen um TEUR 71 erhöht. Die Veränderung betrifft mit TEUR 45 die Bewertung der eigenen Anteile mit dem aktuellen Marktpreis sowie mit TEUR 26 den Erwerb der eigenen Anteile im Geschäftsjahr 2009.

4.9 / Genehmigtes und bedingtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG vom 30. August 2006 wurde der Vorstand ermächtigt,

- das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Juni 2011 durch Ausgabe von bis zu 400.000 Stück neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 1.200.000,00, zu erhöhen (genehmigtes Kapital I),
- das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Juni 2011 durch Ausgabe von bis zu 1.170.000 Stück neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Sach- und/oder Bareinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 3.510.000,00, zu erhöhen (genehmigtes Kapital II).

Das Grundkapital der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG ist zudem um bis zu EUR 1.800.000,00, eingeteilt in bis zu 600.000 Namensaktien als Stückaktien, bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Umtauschrechten der Inhaber von Optionsanleihen (bei Ausgabe an Anleiheinhaberrechte geknüpfte Bezugsrechte) und/oder Optionsaktien (bei Ausgabe an Inhaberrechte von jungen Aktien geknüpfter Bezugsrechte), zu deren Ausgabe der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Oktober 1998 in Verbindung mit der Änderung dieses Beschlusses durch die Hauptversammlung vom 25. Juli 2000 sowie durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juli 2000 ermächtigt wurde. Sie ist nur insoweit durchgeführt, als von diesem Bezugsrecht Gebrauch gemacht wird.

4.10 / Wesentliche Beträge bestimmter Konzernbilanzposten

In den nachfolgend genannten Konzernbilanzposten sind wesentliche Beträge in folgendem Umfang enthalten:

in TEUR

a) Sonstige Vermögensgegenstände	
Steuerguthaben	7.148
Gezahlte Optionsprämien	2.175
b) Sonstige Verbindlichkeiten	
Erhaltene Optionsprämien	1.218
Lieferverbindlichkeiten aus begebenen Optionsscheinen und Zertifikaten	13.741

4.11 / Wesentliche Beträge bestimmter Konzern-GuV-Posten**Sonstige betriebliche Erträge**

in TEUR

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	370
--	-----

5. / SONSTIGE ANGABEN

5.1 / Außerbilanzielle Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus laufenden Verträgen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen, bestehen Zahlungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 3.591.

Weitere Angaben zu nicht in der Konzernbilanz enthaltene Geschäfte, die zur Beurteilung der Finanzlage notwendig sind, betreffen Angaben unter „5.3 Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten“, soweit sich diese auf Futuresbestände beziehen, welche zur Absicherung im Portfolio gehalten werden.

5.2 / Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung

Der Gesamtbetrag aller zum 31. Dezember 2009 auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände entspricht TEUR 80. Schulden in fremder Währung betragen zum 31. Dezember 2009 insgesamt TEUR 270.

5.3 / Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Am Bilanzstichtag bestanden die in der nachstehenden Übersicht aufgeführten offenen Termingeschäfte mit Aktienpreis-, Zinsänderungs-, Devisenkurs- und sonstigen Preisrisiken. Die Bestände entfallen ausschließlich auf Handelsgeschäfte. Sie betreffen von der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG begebene Optionsscheine und Zertifikate sowie zur Deckung von Marktpreisschwankungen als Sicherungsgeschäfte gehaltene Finanzinstrumente.

Derivative Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2009

in TEUR

	Nominalwert ¹⁾ nach Restlaufzeiten			Buchwert ²⁾	positiver Marktwert	negativer Marktwert
	bis 1 Jahr	über ein bis unter fünf Jahre	über fünf Jahre			
Aktien- / Aktienindexbezogene Termingeschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
- Aktien- / Aktienindex-Optionen	-9.307	577	13.407	-8.910	6.281	- 14.738
- Aktien- / Aktienindex-Future (Verkäufe)	-3.427	-	-	-	-	-
Währungsbezogene Termingeschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
- Devisen-Option	-8.881	- 142	0	- 163	41	- 203
- Devisen-Future (Käufe)	-5.196	-	-	-	-	-
Zinsbezogene Termingeschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
- Zins-Option	-1.869	-64	0	-48	1	-49
- Zins-Future (Verkäufe)	-1.091	-	-	-	-	-
Rohwarenbezogene Termingeschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
- Rohwaren-Option	-1.894	-23	- 19	- 152	107	- 259
- Rohwaren-Future (Verkäufe)	-	-	-	-	-	-

1) Kontraktgröße multipliziert mit dem Basispreis (ggf. in Währung)

2) Kontraktgröße multipliziert mit dem Marktpreis
(ggf. umgerechnet in EUR)

Sämtliche in der vorstehenden Übersicht aufgeführte Produkte werden in die Portfoliobewertung der Handelsbestände der Gesellschaft einbezogen. Der Ausweis erfolgt je nach Finanzinstrument unter den Bilanzpositionen Aktiva 5 oder Aktiva 10 im Fall von aktivistischen Handelsbeständen bzw. Passiva 2 im Fall von passivistischen Handelsbeständen.

Für die ausgewiesenen Finanzinstrumente werden soweit möglich Marktwerte aktiver Märkte herangezogen. Sollte dies nicht möglich sein, etwa bei Optionsbeständen, erfolgt eine Bewertung mit Hilfe des finanzmathematischen Modells Black-Scholes oder im Fall von american-style-Optionen mit Hilfe des Modells von Cox-Ross-Rubinstein. Den Berechnungen der finanzmathematischen Modelle liegen insbesondere Zinssätze, Indizes und andere Underlyingkurse zugrunde. Die für die Berechnungen notwendigen Volatilitäten werden soweit möglich aus am Markt gehandelten Produkten abgeleitet. Gegebenenfalls wird auf alternative Daten oder Berechnungen zurückgegriffen.

5.4 / Aufgliederung nach geographischen Märkten

Märkte, die sich aus organisatorischer Sicht wesentlich voneinander unterscheiden (§ 34 Abs. 2 RechKredV), liegen nicht vor.

Namen und Bezüge der Organmitglieder

Vorstandsmitglieder der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG im Geschäftsjahr 2009 waren:

HERR ANDRÉ BÜTOW / Diplom-Kaufmann / *Neuss*

HERR PETER ZAHN / Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH) / *Düsseldorf*

Herr Bütow ist Mitglied des Aufsichtsrats der vwd Transaction Solutions AG, Frankfurt a. M.

Der **Aufsichtsrat** der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG setzte sich im Geschäftsjahr 2009 wie folgt zusammen:

HERR JOCHEN VON CIRIACY-WANTRUP / *aus Friedberg*

Bankier i.R. / Vorsitzender

HERR ARIBERT LIESKE / *Steuerberater aus Düsseldorf*

stellvertretender Vorsitzender

HERR THOMAS SCHULT / *aus Hamburg*

Bankkaufmann bei der M.M.Warburg & CO KGaA in Hamburg

Auf die Angabe der **Gesamtbezüge des Vorstands** wurde in analoger Anwendung des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die **Gesamtbezüge des Aufsichtsrats** der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG bemessen sich nach dem Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2007. Insgesamt beliefen sich die Gesamtbezüge für das Geschäftsjahr 2009 auf TEUR 150.

5.5 / Honorar des Abschlussprüfers

Die im Geschäftsjahr erfassten Aufwendungen an den Abschlussprüfer betragen TEUR 89 für erfasste Honorare für die Abschlussprüfung sowie TEUR 109 für sonstige Leistungen.

5.6 / Mitteilungen über das Bestehen von Beteiligungen an der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG

Die M.M.Warburg & CO Gruppe KGaA, Hamburg, Deutschland, hat nach § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 27. September 2006 31,48 % (990.350 Stimmrechte) beträgt. Davon sind 18,45 % (580.350 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die M.M.Warburg & CO KGaA, Hamburg, Deutschland, hat nach § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 27. September 2006 18,45 % (580.350 Stimmrechte) beträgt. Davon sind 6,83 % (215.000 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Das Bankhaus Carl F. Plump & Co., Bremen, Deutschland, hat nach § 21 Abs. 1a WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 27. September 2006 6,83 % (215.000 Stimmrechte) beträgt.

Die M.M.Warburg & CO Gruppe KGaA, Hamburg, Deutschland, hat nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 28. September 2006 die Schwelle von 25 % unterschritten hat und nun 24,65 % (775.350 Stimmrechte) beträgt. Davon sind 11,62 % (365.350 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Das Bankhaus Carl F. Plump & Co., Bremen, Deutschland, hat nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil am 28. September 2006 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und nun 0 % beträgt.

Die M.M.Warburg & CO Gruppe KGaA, Hamburg, Deutschland, hat nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 6. Oktober 2006 die Schwelle von 25 % überschritten hat und nun 25,06 % (788.168 Stimmrechte) beträgt. Davon sind 12,03 % (378.168 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die ARB Financial Group Plc, Gibraltar, Gibraltar, hat nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 30. November 2007 die Schwellen von 3 %, 5 % und 10 % überschritten hat und nun 10,05 % (316.112 Stimmrechte) beträgt.

Herr Pino Curcio, Gibraltar, hat nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil am 30. November 2007 die Schwellen von 3 %, 5 % und 10 % überschritten hat und nun 10,05 % (316.112 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 10,05 % (316.112 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der ARB Financial Group Plc, Gibraltar, Gibraltar, zuzurechnen.

Die ianus invest GmbH, Köln, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 13.07.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 10.07.2009 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 4,35 % (das entspricht 136.700 Stimmrechten) beträgt.

Herr Arnd Noormann, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14.07.2009 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 4,35 % (das entspricht 136.700 Stimmrechten) beträgt. 4,35 % der Stimmrechte (das entspricht 136.700 Stimmrechten) sind Herrn Noormann gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der ianus invest GmbH zuzurechnen.

Die LRI Invest S.A., Munsbach, Luxembourg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15.07.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil am 13.07.2009 die Schwelle von 5 % und 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,00 % (das entspricht 0 Stimmrechten) beträgt.

5.7 / Mitarbeiter

In 2009 waren im Konzern der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG nach Quartalsendständen gerechnet durchschnittlich 52 Personen (inkl. zwei Vorstände) beschäftigt. Zum Bilanzstichtag waren 50 Mitarbeiter (inkl. zwei Vorstände) beschäftigt:

	31.12.2009	31.12.2009
	Männlich	Weiblich
Vorstand	2	0
Angestellte	36	12

5.8 / Offenlegung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 nebst Konzernlagebericht 2009 sowie weitere Unterlagen nach § 325 Abs. 3 HGB für das Geschäftsjahr 2009 werden dem elektronischen Bundesanzeiger zur Veröffentlichung eingereicht.

**6. / ERGEBNISVERWENDUNGSVORSCHLAG FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR 2009**

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzverlust der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG gemäß Jahresabschluss 2009 in Höhe von TEUR 12.209 auf neue Rechnung vorzutragen.

DÜSSELDORF, DEN 31. MÄRZ 2010

DER VORSTAND



ANDRÉ BÜTOW



PETER ZAHN

ENWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS / für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 / nach HGB

	Historische Anschaffungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Restbuchwerte	
	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	31.12.2009	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
<i>in EUR</i>										
I. Immaterielle Vermögenswerte										
1. Software	2.070.057,22	346.285,52	0,00	2.416.342,74	1.024.818,62	99.320,31	0,00	1.124.138,93	1.292.203,81	1.045.238,60
II. Sachanlagen										
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	499.274,21	2.737,00	25.456,77	476.554,44	428.976,62	9.725,00	25.449,18	413.252,44	63.302,00	70.297,59
2. Hardware	3.325.496,63	79.265,71	679.303,99	2.725.458,35	3.125.567,13	130.906,71	679.289,49	2.577.184,35	148.274,00	199.929,50
3. Pkw	34.109,52	0,00	0,00	34.109,52	34.109,02	0,00	0,00	34.109,02	0,50	0,50
4. Einbauten	167.046,56	0,00	0,00	167.046,56	66.408,06	11.960,00	0,00	78.368,06	88.678,50	100.638,50
5. GWG	6.856,82	33.643,08	3.081,98	37.417,92	1.387,82	10.599,08	3.081,98	8.904,92	28.513,00	5.469,00
	4.032.783,74	115.645,79	707.842,74	3.440.586,79	3.656.448,65	163.190,79	707.820,65	3.111.818,79	328.768,00	376.335,09
III. Finanzanlagen										
1. Beteiligungen	3.594.707,76	40.812,63	3.635.520,39	0,00	1.479.000,00	0,00	1.479.000,00	0,00	0,00	2.115.707,76
	9.697.548,72	502.743,94	4.343.363,13	5.856.929,53	6.160.267,27	262.511,10	2.186.820,65	4.235.957,72	1.620.971,81	3.537.281,45

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

DÜSSELDORF, DEN 23. APRIL 2010

DELOITTE & TOUCHE GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. DR. BRAUN / Wirtschaftsprüfer

gez. ppa. SCHELLER / Wirtschaftsprüfer

Lang & Schwarz Wertpapierhandelsbank AG / Düsseldorf / Frankfurt



KONTAKT

Lang & Schwarz
 Wertpapierhandelsbank AG
 Breite Straße 34
 40213 Düsseldorf

Telefon 0211 . 138 40-0
 Telefax 0211 . 138 40-90
 investor-relations@ls-d.de
 public-relations@ls-d.de
 www.ls-d.de

IMPRESSUM

- **Konzeption / Design / 3-D Images**
 Dipl.-Designerin Stephanie Hin / Köln
- **Beratung / Koordination**
 Dipl.-Kaufmann Eik Schönborner / Köln